

Deutsche Ergebnisse der Umfrage zum Kreditgeschäft im Euro-Währungs- gebiet

Das Eurosystem hat im Januar 2003 mit einer vierteljährlichen Umfrage unter Banken zum Kreditgeschäft (Bank Lending Survey) im Euro-Raum begonnen. Ziel der Umfrage ist es, über bisher verfügbare Statistiken hinaus Informationen über das Kreditgeschäft der Banken zu gewinnen. Aus geldpolitischer wie gesamtwirtschaftlicher Perspektive stehen die Unterscheidung angebots- und nachfrageseitiger Determinanten der Kreditentwicklung sowie der Zusammenhang mit dem Konjunkturzyklus im Vordergrund des Interesses. Die Veränderungen der Rahmenbedingungen der Kreditvergabe und ihrer Einflussfaktoren werden hier erstmals breit und in einem regelmäßigen Turnus für das Euro-Gebiet erfasst. Gegenwärtig liegen die Ergebnisse der ersten beiden Umfragen im Januar und April dieses Jahres vor. Auch wenn angesichts von lediglich zwei Beobachtungszeitpunkten bei der Interpretation Vorsicht geboten ist, so deuten die bisherigen Befragungsergebnisse für Deutschland – ähnlich wie im Euro-Gebiet – insgesamt auf eine etwas restriktivere Kreditvergabe der Banken hin. Sie schlug sich in erster Linie in höheren Margen insbesondere für risikoreichere Kredite sowie höheren Sicherheitserfordernissen nieder. Indizien für eine Kreditklemme liefern die Umfrageresultate nicht.

Hintergrund und Ziele der Umfrage zum Kreditgeschäft im Euro-Währungsgebiet

Rolle der Bankfinanzierung für Unternehmen und private Haushalte

Begründet ist die Umfrage zum Kreditgeschäft im Euro-Währungsgebiet in der Bedeutung, die den Banken bei der Finanzierung von Unternehmen und privaten Haushalten im Euro-Gebiet zukommt. Im Gegensatz zu stärker marktorientierten Finanzsystemen, wie zum Beispiel in den USA, sind die Volkswirtschaften des Euro-Raums in erster Linie bankbasiert.¹⁾ Das heißt unter anderem, dass nicht nur private Haushalte, sondern auch Unternehmen sich in ihrer Außenfinanzierung vor allem auf Banken stützen und nur zu einem deutlich geringeren Teil hierzu auf die Finanzmärkte zurückgreifen. Dies gilt umso mehr für kleine und mittlere Unternehmen (KMU), die auf Grund ihrer geringeren Transparenz hinsichtlich ihrer Unternehmensaktivitäten und ihres Finanzstatus besonders auf Banken als Finanzintermediäre angewiesen sind und auf andere externe Finanzierungsquellen meist keinen Zugriff haben.

Kreditvergabebedingungen nicht nur vom Kreditzins bestimmt

Neben dem Sammeln und Verarbeiten von Informationen über ihre Kreditnehmer versuchen Banken, durch weitere Faktoren das Kreditrisiko zu begrenzen. Zu diesen Bestandteilen des Kreditvertrags, die neben dem vereinbarten Zinssatz die Kreditvergabeentscheidung wesentlich beeinflussen, gehören vor allem die vom Kreditnehmer zu stellenden Sicherheiten, aber auch andere Vergabebedingungen wie Begrenzungen des Kreditvolumens, der Fristigkeit und Nebenbedingungen des Kredits. Sie prägen in besonderem Maße die Kreditbeziehung der Banken zum Kunden und sind entscheidende Parameter des Kre-

ditangebots der Banken. Verschlechterungen der Kreditwürdigkeit eines Kunden können sich daher nicht nur in einer entsprechend steigenden Risikoprämie auf den Kreditzins, sondern auch in Volumenbeschränkungen bis hin zur Kreditverweigerung widerspiegeln. Für das Verhalten einer Bank ist in diesem Zusammenhang sowohl ihre eigene bilanzielle Situation und wirtschaftliche Lage in Bezug auf die Struktur ihres Kreditportfolios, ihre Eigenkapitalquote und ihre Ertragslage als auch die Art der Geschäftsbeziehung zum Kreditnehmer von Bedeutung. Insbesondere in Deutschland hat sich hier das so genannte Hausbankprinzip entwickelt, das im Rahmen einer engen Kunden-Bank-Beziehung den Kunden – und dies gilt für Unternehmen wie private Haushalte gleichermaßen – eine Art „Liquiditätsversicherung“ bietet: Als Gegenleistung für den umfangreichen Bezug von Bankdienstleistungen bei der Hausbank und durch die darüber gewonnenen zusätzlichen Informationen über den Kunden gewährt die Bank ihren Kunden typischerweise auch in wirtschaftlich schwierigeren Situationen noch großzügiger Kredit, als sie dies im Rahmen des gängigen standardisierten Massengeschäfts tätige und könnte.

Doch auch die Beziehungen zwischen Banken und ihren Kunden unterliegen dem strukturellen Wandel im Banken- und Finanzsystem. Wie in den anderen Ländern des Euro-Raums so ist auch in Deutschland der Bankenmarkt

Strukturveränderungen in den Bankensystemen

¹ So erreichten beispielsweise Ende 2002 die Buchkredite inländischer Banken an den privaten Sektor im Euro-Raum eine Größenordnung von 109 % und in Deutschland von 125 % in Relation zum Bruttoinlandsprodukt, während sich diese für die USA lediglich auf 78 % belief (Quelle: International Financial Statistics, IWF).

von einem stetig fortschreitenden Konsolidierungsdruck, technologischen Veränderungen in den Vertriebskanälen und in der Einlagen- und Kreditbearbeitung sowie einer zunehmenden Konkurrenz von Seiten der übrigen Finanzmarktteilnehmer geprägt.²⁾ Diese Veränderungen bleiben nicht ohne Folgen für die Finanzierungsmöglichkeiten von privaten Haushalten und Unternehmen. Insofern ergeben sich abgesehen von konjunkturell verursachten teilweise auch strukturell bedingte Veränderungen der Finanzierungsbedingungen von Unternehmen und privaten Haushalten. Sie können sich unter Umständen in erheblichem Maße auf das Investitions- und Konsumverhalten und damit auf die Entwicklung der Gesamtwirtschaft auswirken.

*Bedeutung des
Kreditangebots
in der geld-
politischen
Transmission*

Neben diesem grundsätzlichen Einfluss auf die wirtschaftliche Gesamtentwicklung kommt aus geldpolitischer Sicht die besondere Rolle der Finanzierungsbedingungen der privaten Haushalte und Unternehmen bei Banken im Rahmen des geldpolitischen Transmissionsprozesses hinzu. Eine konjunkturell beziehungsweise strukturell bedingte Veränderung des Kreditangebots der Banken kann die Weitergabe geldpolitischer Maßnahmen an die wirtschaftlichen Akteure und damit die Wirkungskette der Geldpolitik verändern. Verschiedene empirische Untersuchungen³⁾ weisen auf den Einfluss dieses so genannten „Kreditkanals“ auf die Transmission geldpolitischer Entscheidungen hin. Die Wirkung einer Änderung der Leitzinsen durch die Zentralbank kann dadurch unter Umständen für verschiedene Kreditnehmergruppen unterschiedlich stark ausfallen und insgesamt in ihrer Intensität variieren. Zum einen kann dies

auf das direkte Angebotsverhalten der Bank selbst zurückgeführt werden (Bankkreditkanal), das durch die zuvor erwähnte bilanzielle und wirtschaftliche Situation der Bank beeinflusst wird. Zum anderen schwankt die Möglichkeit des Kreditnehmers, die für einen Kredit notwendigen Sicherheiten zu stellen, beispielsweise durch Bewertungsänderungen infolge konjunktureller Auf- beziehungsweise Abschwünge (Bilanzkanal).

Für eine Zentralbank sind daher Informationen über Veränderungen im Kreditvergabeverhalten der Banken wichtig, um die Wirkungsmöglichkeiten der eigenen geldpolitischen Maßnahmen besser einschätzen und an den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ausrichten zu können. Von besonderer Bedeutung ist in diesem Zusammenhang, zwischen Effekten unterscheiden zu können, die das Kreditangebot betreffen, und solchen, die über die Kreditnachfrage auf das Vergabevolumen wirken. Die verfügbaren Daten zur Entwicklung der Bankkredite liefern prinzipiell nur Transaktionsvolumina, die keine Aussage zulassen, ob und inwieweit Entwick-

*Unterstützung
beim geld-
politischen
Entscheidungs-
prozess*

² Vgl.: Deutsche Bundesbank, Bankbilanzen, Bankwettbewerb und geldpolitische Transmission, Monatsbericht, September 2001, S. 58 ff.

³ Vgl. hierzu unter anderem für Deutschland: J. Breitung, R.S. Chirinko und U. von Kalckreuth, A Vectorautoregressive Investment Model (VIM) and Monetary Policy Transmission: Panel Evidence from German Firms, Volkswirtschaftliches Forschungszentrum der Deutschen Bundesbank, Diskussionspapier 06/03; U. von Kalckreuth, Monetary Transmission in Germany: New Perspectives on Financial Constraints and Investment Spending, Volkswirtschaftliches Forschungszentrum der Deutschen Bundesbank, Diskussionspapier 19/01; A. Worms, Monetary policy effects on bank loans in Germany: A panel-econometric analysis, Volkswirtschaftliches Forschungszentrum der Deutschen Bundesbank, Diskussionspapier 17/01. Für einen Überblick über Untersuchungen zum gesamten Euro-Raum siehe: Europäische Zentralbank, Jüngste Erkenntnisse über die geldpolitische Transmission im Euro-Währungsgebiet, Monatsbericht, Oktober 2002, S. 47–59.

lungen angebots- oder nachfrageinduziert sind. Auch in Verbindung mit den bereits existierenden Statistiken über Kreditzinsen der Banken ist eine eindeutige Interpretation nicht möglich, da die bereits genannten, die Kreditvergabeentscheidung beeinflussenden Faktoren nicht in die Betrachtung mit einbezogen werden können.

*Beitrag zur
Analyse der
Kreditentwick-
lung*

Die Umfrage zum Kreditgeschäft der Banken im Euro-Gebiet soll diese Lücke schließen. Sie bietet erstmals detailliertere qualitative Informationen zu den Veränderungen des Kreditvergabeverhaltens der Banken im Euro-Gebiet. Diese umfassen neben den Margen verschiedene Vergabebedingungen, unter anderen Angaben zu Sicherheitenerfordernissen und möglichen Volumenbeschränkungen. Zusätzlich liefern sie Einschätzungen der Banken über die Determinanten ihres Kreditangebots und die Einflussfaktoren der Kreditnachfrage. Damit unterstützen die Ergebnisse der Umfrage auch die Interpretation der bereits bestehenden Statistiken. Das Federal Reserve System in den Vereinigten Staaten und die Bank von Japan haben zum Teil bereits langjährige Erfahrungen mit ähnlichen regelmäßigen Umfragen zum Kreditgeschäft. In Untersuchungen der US-amerikanischen Zentralbank hat sich gezeigt, dass langfristig die aus den Umfragen gewonnenen Daten zur Verbesserung der Prognose des Kreditwachstums und der wirtschaftlichen Entwicklung beitragen können.⁴⁾

Struktur und Umsetzung des Bank Lending Survey

Der dem Bank Lending Survey zu Grunde liegende Fragebogen enthält insgesamt 18 Fragen zum Kreditgeschäft mit Firmen und privaten Haushalten (Wohnungsbau- und Konsumentenkredite). Der Schwerpunkt der Fragen liegt auf der Entwicklung der vergangenen drei Monate, das heißt für die Ergebnisse der aktuellen April-Umfrage also dem ersten Quartal 2003. Sie betreffen auf der Angebotsseite die Vergabestandards, die diese beeinflussenden Faktoren sowie die Konditionen und Vergabebedingungen. Ergänzend werden die Veränderungen der institutsbezogenen Kreditnachfrage und ihre Einflussfaktoren erfragt. Darüber hinaus sind die Institute aufgefordert, sowohl hinsichtlich des eigenen Angebotsverhaltens als auch der Nachfrageentwicklung jeweils ihre Einschätzungen für die kommenden drei Monate abzugeben. In der letzten Frage werden die Banken zudem gebeten, eventuell ergänzende Faktoren für das Kreditvergabeverhalten in Textform darzulegen.

*Struktur des
Fragebogens*

An der regelmäßigen, vierteljährlichen Umfrage nehmen im gesamten Euro-Gebiet 86 Banken teil, darunter 17 deutsche Banken. Letztere spiegeln in ihrer Zusammenstellung die Vielfältigkeit des deutschen Bankensys-

*Praktische
Umsetzung des
Bank Lending
Survey*

4 C. Lown, D.P. Morgan und S. Rohatgi, Listening to Loan Officers: The Impact of Commercial Credit Standards on Lending and Output, Federal Reserve Bank of New York, Economic Policy Review, Juli 2000, S. 1–16; C. Lown und D.P. Morgan, The Credit Cycle and the Business Cycle: New Findings Using the Survey of Senior Loan Officers, Diskussionspapier, präsentiert bei der „2002 Bank Structure Conference“ der Federal Reserve Bank of Chicago.

tems und die verschiedenen Bankengruppen wider. Dies bedeutet auch, dass sich die Auswahl der teilnehmenden Banken nicht nur an dem jeweiligen Marktanteil im Buchkreditgeschäft mit Unternehmen und privaten Haushalten orientiert hat, sondern auch am Marktanteil der entsprechenden Bankengruppe. In Deutschland beantworteten die ausgewählten Banken den hierfür erstellten Fragebogen⁵⁾ im Rahmen von Interviews. Die Interviews mit den Kreditverantwortlichen der Banken – üblicherweise auf Vorstandsebene oder dieser direkt berichtend – werden im persönlichen Gespräch zum Quartalswechsel durchgeführt. Über die Beantwortung des Fragebogens hinaus werden im Rahmen dieser Interviews zudem wichtige Hintergrundinformationen über Entwicklungen und Einflussfaktoren im Kreditgeschäft der Banken gewonnen, die für die Interpretation der Ergebnisse herangezogen werden können. Besondere Bedeutung wird dabei grundsätzlich der Vertraulichkeit beigemessen, die die teilnehmenden Institute sowohl hinsichtlich ihrer Teilnahme als vor allem auch ihrer im Interview gemachten Angaben genießen.

*Auswertung
der Umfrage-
ergebnisse*

Die im Rahmen der Umfrage erhobenen Einzelergebnisse werden in anonymisierter Form von allen teilnehmenden nationalen Zentralbanken an die Europäische Zentralbank (EZB) weitergeleitet. Diese aggregiert die Resultate für den Euro-Raum auf der Basis nationaler Gewichte und stellt dem EZB-Rat für seine geldpolitische Sitzung im Folgemonat eine Auswertung der Ergebnisse für den Euro-Raum sowie die Länderaggregate zur Verfügung; das Gewicht der deutschen Ergebnisse beträgt dabei zurzeit 36,2%.⁶⁾ In Zukunft

werden die Ergebnisse auch regelmäßig in den jeweiligen Monatsberichten der EZB und der Bundesbank veröffentlicht.

Bei der Interpretation der Ergebnisse sind jedoch grundsätzlich verschiedene Einschränkungen zu beachten: Zum einen gehört zu den Einschränkungen der qualitative und subjektive Charakter der Umfrageergebnisse, das heißt es handelt sich nicht um objektive, quantitative Angaben, wie etwa eine genaue Zahlenangabe zum Kreditvolumen, sondern um in einer fünfstufigen Skala erfasste Tendenzaussagen. Diese können jedoch zur besseren Interpretation durch so genannte „weiche“ Informationen ergänzt werden, die sich aus zusätzlichen Angaben der Banken in den Interviewgesprächen ergeben. Zum anderen werden in der Umfrage lediglich Veränderungen abgefragt; Niveauiussagen – etwa über den Restriktionsgrad der derzeitigen Kreditpolitik einer Bank – lassen sich folglich daraus nicht ohne weiteres ableiten. Schließlich steht zum jetzigen Zeitpunkt jede Interpretation unter dem Vorbehalt der zurzeit noch mangelnden Erfahrungen und der fehlenden Daten über einen längeren Zeitraum, die intertemporale Vergleiche, zum Beispiel über einen Zins- oder Konjunkturzyklus hinweg, zuließen. Zur besseren quantitativen Einschätzung der aggregierten qualitativen Ergebnisse wird in der Auswertung ein Saldo berechnet, der sich für die Fragen nach dem Kreditange-

*Interpretation
der Ergebnisse*

⁵ Die deutsche Version dieses Fragebogens ist dem Aufsatz Umfrage zum Kreditgeschäft im Euro-Währungsgebiet im Monatsbericht April 2003 der EZB als Anhang beigefügt und auch auf der Homepage der Bundesbank (www.bundesbank.de) unter „Volkswirtschaft, Veröffentlichungen“ zu finden.

⁶ Vgl.: EZB, Umfrage zum Kreditgeschäft im Euro-Währungsgebiet, Monatsbericht, April 2003, S. 79.

Veränderung der Kreditrichtlinien („credit standards“) für die Gewährung von Unternehmenskrediten

Angaben zur Verteilung der Antworten



bot aus dem prozentualen Anteil der Antworten im restriktiven Bereich abzüglich des prozentualen Anteils der Antworten im expansiven Bereich zusammensetzt. Das heißt, ein positiver Wert spricht danach für eine restriktive Tendenz, während ein negativer Wert auf eine expansive Tendenz hindeutet.

Erste Ergebnisse für Deutschland

Insgesamt weitere leichte Verschärfung bei Kreditvergabe

Für Deutschland deuten die Umfrageergebnisse des Bank Lending Survey von April 2003 insgesamt auf eine weitere leichte Verschärfung der Kreditrichtlinien beziehungsweise der „credit standards“ der befragten Institute im ersten Quartal 2003 hin, die allerdings geringer ausfiel als im Vorquartal. Dies gilt sowohl für Kredite an Unternehmen als auch

für Wohnungsbau- und Konsumentenkredite an private Haushalte (vgl. die Schaubilder auf den S. 74 und 77). Damit entsprechen die deutschen Ergebnisse im Großen und Ganzen den Resultaten für den gesamten Euro-Raum.

Im Einzelnen haben sich in Deutschland nach Angaben der befragten Institute deren Vergabebedingungen im ersten Quartal 2003 vor allem für Kredite an große Unternehmen weiter leicht verschärft, während – im Gegensatz zum Vorquartal – kleinere und mittlere Unternehmen in diesem Zeitraum kaum von zusätzlichen Restriktionen betroffen waren (vgl. Tabelle auf S. 75). Als Ursachen, die zu einer Verschärfung beigetragen haben, erwähnten die Institute vor allem eine höhere Risikoeinschätzung.⁷⁾ Diese betraf die allgemeinen Konjunkturaussichten sowie branchen- oder firmenspezifische Faktoren und die Werthaltigkeit der Sicherheiten. Außerdem trugen die Finanzierungskosten und bilanzielle Restriktionen der Banken zu einer weiteren leichten Verschärfung der Vergabebedingungen bei. Diese schlug sich bei den Konditionen in einer abermaligen Zunahme der Margen, stärkeren Volumenbeschränkungen sowie einer Verschärfung der Sicherheitserfordernisse und der Zusatz- und Nebenvereinbarungen („covenants“) nieder. Außerdem waren die Banken teilweise abermals in Bezug auf die Fristigkeit etwas restriktiver (vgl. Tabelle auf S. 76).

Restriktivere Vergabebedingungen bei Firmenkrediten

⁷ Hierin könnten sich jedoch zum Teil der Nachfrageseite zuzuordnende Verschlechterungen der Bonität der Kreditnehmer widerspiegeln. Dies wäre der Fall, wenn die Banken in ihrer Vergabepraxis lediglich auf das gestiegene Kreditrisiko reagieren, ohne dabei ihre Risikosensitivität zu verändern.

Veränderung der Kreditrichtlinien („credit standards“) für die Gewährung von Unternehmenskrediten in den letzten drei Monaten

Angaben zur Verteilung der Antworten in %

Position	Insgesamt		Kredite an kleine und mittlere Unternehmen		Kredite an große Unternehmen		Kurzfristige Kredite		Langfristige Kredite	
	April	Januar	April	Januar	April	Januar	April	Januar	April	Januar
deutlich verschärft	–	6	–	13	7	13	–	6	6	19
leicht verschärft	31	50	19	50	33	47	25	38	19	31
weitgehend unverändert	69	44	75	38	60	40	75	56	75	50
etwas gelockert	–	–	6	–	–	–	–	–	–	–
deutlich gelockert	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Saldo 1)	31	56	13	63	40	60	25	44	25	50
Nachrichtlich: Anzahl der Antworten	16	16	16	16	15	15	16	16	16	16

1 Differenz zwischen der Summe der Angaben unter „deutlich verschärft“ und „leicht verschärft“ und der

Summe der Angaben unter „etwas gelockert“ und „deutlich gelockert“.

Deutsche Bundesbank

*Gleichzeitig
gesunkene
Kreditnach-
frage der
Unternehmen*

Die Kreditnachfrage ist bei den befragten Banken im ersten Quartal 2003 vor allem von großen Unternehmen im Schnitt leicht gesunken. Hierzu trug nach Einschätzung der Befragten wie schon im Vorquartal vor allem ein verminderter Finanzierungsbedarf für Anlageinvestitionen bei. Umschuldungen sowie das Fehlen anderer Finanzierungsquellen wirkten dagegen bei etwa der Hälfte der Banken institutsbezogen nachfragesteigernd. Damit liefern die Antworten der Befragten wie schon im Vorquartal auch für das erste Quartal 2003 im Bereich der Firmenkredite keine Anhaltspunkte dafür, dass die schwache Kreditentwicklung während dieser Zeit primär angebotsseitig zu erklären wäre; die etwas restriktivere Kreditvergabe geht in den Befragungsergebnissen mit einer leicht gesunkenen Nachfrage einher. Dies gilt unabhängig

von Unternehmensgröße oder Laufzeit und steht etwas im Gegensatz zu den im Vorquartal von den Banken geäußerten Annahmen, die insbesondere für kleine und mittlere Unternehmen sowie kurze Fristigkeiten eine Verschärfung der Vergabebedingungen erwarten ließen.

Auch für das zweite Quartal 2003 gehen die Befragten von einer weiteren leichten Verschärfung ihrer Kreditrichtlinien beziehungsweise „credit standards“ gerade für kleinere und mittlere Unternehmen aus (vgl. Schaubild auf S. 74). Gleichzeitig erwarteten die befragten Institute für diesen Zeitraum wie schon für das Vorquartal eine insgesamt kaum veränderte Kreditnachfrage. Lediglich im Bereich der großen Unternehmen wird danach erneut von einem leichten Rückgang

*Banken gaben
anhaltend
schwachen
Ausblick für
Firmenkredite
im zweiten
Quartal 2003*

Veränderungen der Bedingungen („credit terms and conditions“) für die Gewährung von Unternehmenskrediten in den letzten drei Monaten

Angaben zur Verteilung der Antworten in %

Position	deutlich verschärft		leicht verschärft		weitgehend unverändert geblieben		etwas gelockert		deutlich gelockert		Saldo 1)		nachrichtlich: Anzahl der Antworten	
	April	Jan.	April	Jan.	April	Jan.	April	Jan.	April	Jan.	April	Jan.	April	Jan.
Preis														
Marge Ihres Hauses für durchschnittliche Kredite (höhere Marge = verschärft, geringere Marge = gelockert)	13	6	50	69	38	25	-	-	-	-	63	75	16	16
Marge Ihres Hauses für risikoreichere Kredite	38	44	38	50	25	6	-	-	-	-	75	94	16	16
Andere Bedingungen														
Kreditnebenkosten	6	6	25	25	69	69	-	-	-	-	31	31	16	16
Höhe des Kredits oder der Kreditlinie	6	13	56	40	38	47	-	-	-	-	63	53	16	15
Sicherheitserfordernisse	6	19	50	44	44	38	-	-	-	-	56	63	16	16
Zusatz- oder Nebenvereinbarungen („covenants“)	7	7	60	40	33	53	-	-	-	-	67	47	15	15
Fristigkeit	6	13	31	31	63	56	-	-	-	-	38	44	16	16

1 Differenz zwischen der Summe der Angaben unter „deutlich verschärft“ und „leicht verschärft“ und der Summe der Angaben unter „etwas gelockert“ und „deutlich gelockert“.

Deutsche Bundesbank

der Kreditnachfrage ausgegangen, wohingegen von Seiten kleiner und mittlerer Unternehmen mit einer tendenziell leicht steigenden Nachfrage gerechnet wird. Damit deuten die Erwartungen für das zweite Quartal 2003 insbesondere bei Krediten für kleine und mittlere Unternehmen sowie bei kurzfristigen Ausleihungen auf ein schwierigeres Umfeld für die Kreditaufnahme hin.

Ähnlich wie im Bereich der Firmenkredite haben die befragten Banken auch bei ihren Krediten an private Haushalte die Vergabebedingungen weiter etwas verschärft. Die Ergebnisse der April-Umfrage knüpfen an die Resultate aus der ersten Runde des Bank Lending Survey im Januar an, die bereits für das vierte Quartal 2002 eine restriktivere Kreditvergabe ergab (vgl. Schaubild auf S. 77). In

beiden Umfragerunden galten diese Ergebnisse für Wohnungsbau- wie für Konsumentenkredite und lagen insbesondere für das erste Quartal 2003 über dem sich abschwächenden Durchschnitt im Euro-Gebiet.

Bei der Frage nach Ursachen der erneuten leichten Verschärfung der Kreditrichtlinien für Wohnungsbaukredite an private Haushalte im ersten Quartal 2003 konzentrierten sich die Angaben auf die Risikoeinschätzung hinsichtlich der allgemeinen Konjunkturaussichten, während die Aussichten für den Wohnungsmarkt, als wichtigster Erklärungsfaktor im Vorquartal, diesmal für das Kreditangebot praktisch keine Rolle spielten. Zusätzlich wurde von einem kleineren Teil der befragten Banken auf ihre Finanzierungskosten und bilanzielle Restriktionen als Grund für die

Wohnungsbaukredite

Banken auch gegenüber privaten Haushalten restriktiver

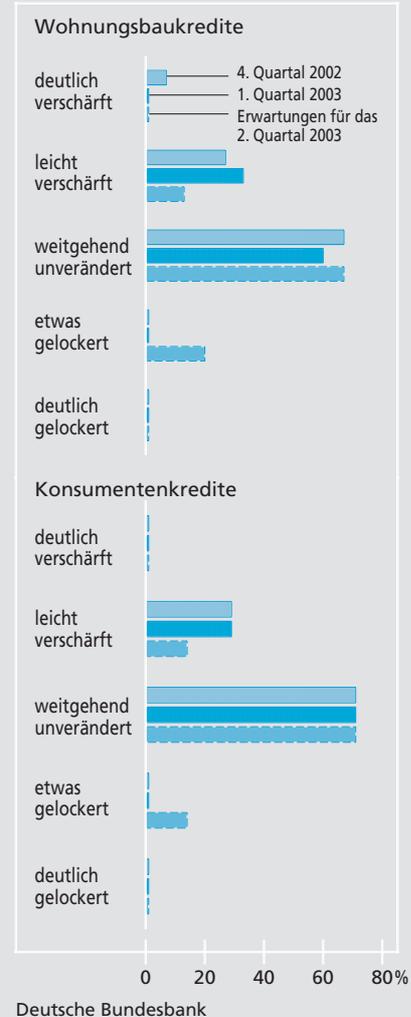
restriktivere Vergabepolitik verwiesen. Ihren Niederschlag fanden die strengeren Vergabebedingungen wie im Vorquartal in erster Linie in einer leichten Erhöhung der Margen allgemein und insbesondere für risikoreichere Kredite. Auf der Nachfrageseite blieb die Entwicklung im ersten Quartal 2003 nach Einschätzung der Banken dagegen im Schnitt unverändert, variierte jedoch von Institut zu Institut erheblich. Sie wurde zum einen von Sonderfaktoren und Vorzieheffekten im Zusammenhang mit dem erwarteten Auslaufen der Eigenheimzulage beeinflusst. Zum anderen drückten wie schon im Vorquartal vor allem das Verbrauchervertrauen, aber auch die Aussichten auf dem Wohnungsmarkt die Nachfrage. Für das zweite Quartal 2003 erwarteten die Befragten in Bezug auf ihre eigene Vergabepraxis keine wesentlichen Veränderungen. Dagegen wird gleichzeitig von einer weiter leicht sinkenden Nachfrage nach Wohnungsbaukrediten durch die privaten Haushalte ausgegangen.

*Konsumenten-
kredite*

Auch für die Konsumentenkredite haben die befragten Banken ihre Vergabebedingungen im ersten Quartal 2003 wie im Vorquartal leicht verschärft. Als Gründe gaben sie hier die Risikoeinschätzung in Bezug auf die allgemeinen Konjunkturaussichten und die Kreditwürdigkeit der Haushalte an. In den Kreditkonditionen kam danach die leichte Verschärfung wiederum vor allem in einer Erhöhung der Margen für risikoreichere Kredite zum Ausdruck. Auf der Nachfrageseite ergab sich aus den Einschätzungen der befragten Banken auch diesmal ein sehr uneinheitliches Bild mit starken Unterschieden von Institut zu Institut, die sich insgesamt mehr oder weniger

Veränderung der Kreditrichtlinien („credit standards“) für Kredite an private Haushalte

Angaben zur Verteilung der Antworten



ausglichen. Teilweise dämpfend wirkte sich nach Angaben der Banken weiterhin das Verbrauchervertrauen auf die Nachfrage aus. Für das zweite Quartal 2003 gehen die Befragten insgesamt von keiner weiteren Veränderung ihrer Kreditstandards aus. Dagegen war das Bild hinsichtlich der erwarteten Nachfrage nach Konsumentenkrediten auch dieses Mal recht uneinheitlich mit einer im Schnitt leicht steigenden Tendenz.

Schlussfolgerungen

*Beitrag des
Bank Lending
Survey zur
monetären und
gesamtwirt-
schaftlichen
Einschätzung*

Der Bank Lending Survey im Euro-Gebiet dürfte mit seinen qualitativen Daten zum Kreditvergabeverhalten der Banken einen wichtigen Beitrag zur Interpretation der gesamtwirtschaftlichen und monetären Lage im Euro-Gebiet leisten. Er ist die erste umfassende Erhebung unter europäischen Banken zum Kreditgeschäft und kann damit die bestehenden umfangreichen Statistiken um wertvolle Informationen zur Angebots- und Nachfrageseite im Kreditgeschäft der Banken bereichern. Die bisher vorliegenden Resultate liefern bereits erste wichtige Hinweise auf das aktuelle Kreditvergabeverhalten der Banken im Euro-Raum. Bei der Interpretation dieser Ergebnisse ist jedoch zu berücksichtigen, dass es sich hierbei um qualitative, subjektive Daten handelt, die lediglich eine Tendenzaussage über Veränderungen zulassen. Inwieweit sich dies quantitativ im Kreditvolumen beziehungsweise in den Zinsmargen niederschlägt und letztlich auf den Konjunkturverlauf auswirkt, lässt sich mangels eines längerfristigen Beobachtungszeitraums noch nicht abschätzen. Ebenso sind Niveauaussagen – etwa über den allgemeinen Restriktionsgrad der Kreditvergabe – zu diesem Zeitpunkt nicht ableitbar.

Für Deutschland zeichnet sich aus den ersten Umfrageresultaten eine insgesamt etwas restriktivere Kreditvergabe der Banken im letzten Quartal des Vorjahres sowie im ersten Quartal 2003 ab. Dies steht weitestgehend im Einklang mit der Gesamtentwicklung im Euro-Raum. Niederschlag fanden diese Veränderungen in erster Linie im Bereich der Margen, hier vor allem auch für risikoreichere Kredite, sowie teilweise strengere zusätzliche Kreditbedingungen in Bezug auf Sicherheiten, Volumen und Fristigkeit. Insgesamt dürfte sich hierin ein weiter gestiegenes Risikobewusstsein der Banken widerspiegeln. Die Kreditnachfrage hat bei den befragten Banken insbesondere für Firmenkredite weiter nachgelassen, während sie von Seiten der privaten Haushalte im ersten Quartal 2003 weitgehend unverändert blieb. Für das zweite Quartal 2003 signalisierten die Befragten eine weitere leichte Verschärfung der Vergabepolitik im Bereich der Firmenkredite, während diese für Wohnungsbau- und Konsumentenkredite danach überwiegend unverändert bleiben wird. Insgesamt legen die Ergebnisse damit also nahe, dass die gegenwärtige Kreditentwicklung nicht nur von einer deutlichen nachfrageseitigen Schwäche, sondern zum Teil auch von angebotsseitigen Faktoren beeinflusst wird. Hinweise auf eine Kreditklemme gab die Umfrage nicht.

*Gestiegenes
Risikobewusst-
sein der Banken*